Festgottesdienst 26.12.2025 - Christfest II 10.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Graupa

Geläut	Kirchner
Vorspiel (Macht hoch die Tür, Bredenbach)	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
Lied EG 45, 1-4 Herbei, o ihr Gläub'gen	**Posaunen/Gemeinde**
Musik (Böhmisches Wintermärchen)	Posaunen
Eingangsgebet	Nitzsche
Lied EG 30, 1-3 Es ist ein Ros entsprungen	**Posaunen/Gemeinde**
Lesung (Matth. 1, 18-24)	Lektor
Lied EG 24, 1-4 Vom Himmel hoch da komm ich her	**Posaunen /Gemeinde**
Musik (A way in a manger)	Posaunen
Ein paar Gedanken zu Matth. 1, 18-24	Nitzsche
Dankopferankündigung	**Nitzsche**
Lied EG 37, 1-3 Ich steh an deiner Krippen hier	**Posaunen/Gemeinde**
Dankopfergebet	Nitzsche + Lektor
Lied EG 48,1-3 Kommet, ihr Hirten	**Posaunen/Gemeinde**
Fürbittgebet	Nitzsche
Musik Kommet ihr Hirten 4 + Maria durch ein Dornwald	Posaunen
Abkündigungen	Nitzsche
Musik (Jesus richte mein Beginnen)	Posaunen
Segen	Nitzsche
Lied EG 44, O du fröhliche, 1-3	**Posaunen/Gemeinde**
Nachspiel (O du fröhliche, Weckesser)	Posaunen
Geläut	

2. Christtag 2025 Graupa **Matth. 1, 18-24**

Begrüßung

Es ist ein Glück, das unser Christfest nicht nur Gottesdienste am Abend hat, sondern auch Gottesdienste am Morgen. Am Morgen zeigt sich, was von der Stimmung eines kerzenbeschienen Abends übrig geblieben ist. Am Morgen im klaren, nüchternen Licht zeigt sich, was von dieser Botschaft weitergehen wird, was wir mitnehmen können in die restlichen Weihnachtsfeiertage und in unseren Alltag.
In diesem Gottesdienst wird es besonders viel Musik geben, besonders viel Gelegenheit, die Weihnachtsbotschaft sich singend zu erschließen. Musikalisch ausgestaltet wird dieser Gottesdienst vom Graupaer Posaunenchor und vom Quintett „Werkstatt Brass Dresden“

Eingangsgebet[1]

Endlich Weihnachten!
Und fast schon wieder vorüber.
Wie schnell die Stunden doch vergehen / vergangen sind!

Wie sehr haben wir uns angestrengt?
Wie sorgfältig haben wir alles geplant?
Wie viel haben wir unternommen?

Damit es ein schönes Fest wird. •
Ein Fest - so wie wir uns das gewünscht haben.
Für uns und für alle, die mit uns feiern / gefeiert haben.

Und was bleibt nun?
Von diesem Fest?
Von Weihnachten?

Wir bitten dich,
Gott,
bleib du!

Lass nicht zu,
dass wir wieder zur Tagesordnung übergehen
und so weitermachen wie bisher,
als wäre nichts geschehen,
als hätte es Weihnachten nicht gegeben,
als wärest du gar nicht zu uns gekommen!

Bleib du in unseren Herzen
mit deiner Freude stiftenden und Mut machenden Botschaft,
dass Friede einkehre
und Friede herrsche
in unseren Häusern und in aller Welt! Amen.

[1] Eckard Hermann Neue Gebet für den Gottesdienst IV, München Claudius-Verlag 2017 S. 114

2. Christtag 2025 **Matth. 1, 18-24**
Graupa

8 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut* war, fand es
sich, ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. 19 Josef aber, ihr Mann,
war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.
20 Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Jo-
sef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfan-
gen hat, das ist von dem heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Na-
men Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.
22 Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat,
der da spricht (Jesaja 7,14): 23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären,
und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.
24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm
seine Frau zu sich. 25 Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen
Jesus.

Liebe Gemeinde,

Weihnachten gilt noch immer als das Fest der Familie oder anders gesagt: Das Thema Familie spielt zu Weihnachten eine ziemlich große Rolle als Familiengeschichte, als Familiendrama, Familienmythos mit einer ganz eigenen Dynamik. Wenn Weihnachten die Familie zusammentrifft, dann sind da Gelegenheiten, bei denen Deutungen geteilt werden, aber auch kollidieren können. Wenn man einmal im Jahr so viel Zeit am Stück miteinander verbringt, dann kommen manchmal ganz grundsätzliche Fragen auf den Tisch. Da geht es auch darum, wie jede und jeder im Familiensystem die eigene Rolle deutet.

Die Familienbilder sind heute viel bunter und vielfältiger geworden, von der kleinsten Familie, die aus zwei Personen aus unterschiedlichen Generationen besteht – also Mutter und Kind oder Vater und Kind bis zur verzweigten Großfamilie, in der bis zu vier Generationen mit Kindern aus mehreren Ehen oder mit verschiedenen Partnern gibt, in der auch Verheiratete, Alleinlebende dazugehören. Es gibt die Ein-Eltern-Familie, die Patchwork-Familie, die Regenbogenfamilie, die Pflegefamilie, die Adoptivfamilie usw.[2]

Neben der biologischen Familie kann vor allem bei Jugendlichen aber auch in anderen Lebenskonstellationen auch die „chosen family“, eine Wahlfamilie, also eine Gruppe von selbstgewählten nicht-biologisch verwandten Menschen, die eine tiefe emotionale Verbindung, gegenseitige Unterstützung und Fürsorge bieten. Solche selbstgewählten Familien werden vor allem dann besonders wichtig, wenn die eigene Herkunftsfamilie oder biologische Familie fehlt oder ablehnend ist.

Auch bei Jesus sind die Familienverhältnisse ein bißchen schwierig, denn Maria ist zwar seine Mutter, aber Josef nicht so im Vollsinne sein Vater, aber dann wieder doch, weil er sich um ihn künmmert. Die Situation ist vertrackt. Maria, die Verlobte Josefs, mit er noch nicht angerührt hat, ist schwanger, aber ganz offensichtlich nicht von ihm. Das war damals in richtig dickes, ja lebensgefährliches Problem.

Josef hat drei Möglichkeiten: Nummer Eins: Den Ehebruch öffentlich machen, zur Anklage bringen, bestrafen; und die gerechte Strafe - nach damaliger Auffassung - würde klar lauten: Steinigung! Aber: Kann man ernsthaft einem Menschen den Tod wünschen, den man eben gerade noch heiraten wollte? Joseph kann es nicht.

[2] https://studyflix.de/paedagogik-psychologie/familienformen-7192/video

Möglichkeit Nummer zwei: Ihr einen Scheidebrief auszustellen und sie zu entlassen. Dann wäre sie lebenslang geächtet, ihre Ehre wäre für immer angetastet. Josef will keins von beiden. Offensichtlich liegt ihm Maria trotz allem am Herzen.

So bleibt nur noch Möglichkeit Nummer Drei infrage: Er hat vor, Maria heimlich zu verlassen. Die Urteile würden dann nicht Maria, sondern ihn treffen. So würde er, der Schuldlose, alle Schuld auf sich nehmen. Jesus aber wäre als uneheliches Kind einer verlassenen Braut geboren worden.

Keine der drei Wege war der Weg Gottes. Josef war im Begriff, sich selbst aufzugeben, nur um Maria nicht den Richtern auszuliefern. Da greift Gott ein – so wie in der Lesung gehört. Josef bleibt bei Maria und er macht Ihr Kind, Gottes Kind zu seinem, gibt ihm – wie ihm ein Engel im Traum befahl, den Namen Jesus, in der Muttersprache des Josef "Jeschua hoschia" Gott wird retten. Josef heiratet Maria und übernimmt damit die Verantwortung als Vater.

Josef ist ein ganz besonderer Mann. Da kann einer "Ja" sagen zum anderen, obwohl viel, sehr viel dagegenspricht.
Da schafft es einer, nicht auf sein Recht zu pochen.
Da kann einer vertrauen und die Zweifel hintansetzen.
Da lässt einer diese Worte "Fürchte dich nicht!" vordringen bis zum Herz.
Da hält einer fest an Gott, obwohl nicht klar ist, wo der Weg hinführt mit ihm.
Da lässt einer sich sagen von Gott: "Ich habe eine Aufgabe, die nur du erfüllen kannst. Ich brauche deine Liebe, deine Solidarität, dein Vertrauen, damit ein Mensch nicht alleine bleibt und mein Heil auf die Welt kommen kann, bewahrt und beschützt und befördert von deinen Händen, von Menschenhänden."

Viel gäbe es noch von Josef und seiner besonderen Familie zu erzählen. In unserer Gesellschaft ist heute ein vielfältiges Beziehungs- und Familienbild lebendig. Gerade an Weihnachten wird dieses bunte, chaotische, lebendige, schmerzvolle und herausfordernde Familien-Miteinander eine „alle Jahre wieder“-kehrende Aufgabe. Mal gelingt sie besser, mal schlechter.

Die Weihnachtsgeschichte im Matthäusevangelium rückt für mich all die in den Blick, die in ihrem Leben die Liebe füreinander vor alte Konventionen und Erwartungen gestellt haben. Es nimmt für mich Mütter und Väter, Großeltern, Frauen und Männer in den Blick, die sich entschieden haben, Familie für einen kleinen Menschen zu sein – ob blutsverwandt oder eben auch nicht.

Die Weihnachtsgeschichte ist eine Ermutigung, Beziehungen bewusst zu gestalten. Das heißt manchmal auch neu und anders zu gestalten. Nicht die Abstammung entscheidet über die Nähe, Liebe und Fürsorge füreinander, sondern die soziale Verantwortung, die ich bereit bin, zu übernehmen. Nicht traditionelle Vorstellungen oder gesellschaftliche Erwartungen entscheiden darüber, wie ich das Leben mit den Menschen gestalte, die mir am Herzen liegen. Ich kann und darf, ich soll und muss das im direkten Miteinander herausfinden.

Maria und Josef füllen die Verheißung Gottes selbst mit Leben und gestalten sie so, wie es für sie passt. Weihnachten nimmt alte Verheißungen auf und füllt sie neu mit Leben. So schreibt sich Gottes Geschichte mit den Menschen fort, die bereit sind, sie anzunehmen und zu leben. Und das bis heute. Amen.

Fürbittgebet[3]

Nitzsche Gott,
wir sind auf dem Weg nach Bethlehem
- unterwegs zu dir,
um dir zu danken und dich zu loben
für das Geschenk deiner Liebe.

Lektor Wir bitten dich, unterwegs zum Stall,
lass uns all die Menschen auf Erden nicht vergessen,
die ohne Herberge sind.
Die kein Dach über dem Kopf haben,
die auf der Flucht sind,
vertrieben und verfolgt,
und in Angst und Not leben.

Nitzsche Sei ihnen nahe in diesen Stunden und lass sie spüren,
dass die »große Freude,
die allem Volk widerfahren« ist (Lukas 2,10), auch ihnen gilt.

Lektor Wir bitten dich, unterwegs zum Kind,
lass uns all die Kinder auf Erden nicht vergessen,
die in ungerechte Verhältnisse hineingeboren werden;
in Elend und Armut, bedroht von Krankheit und Tod,
ohne Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.

Nitzsche Sei ihnen nahe in diesen Stunden
und lass sie erfahren, dass du gekommen bist,
um den Schwachen Kraft zu geben,
den Unterdrückten Gerechtigkeit zu bringen
und den Verzweifelten Mut zu machen.

Lektor Wir bitten dich, unterwegs zum Frieden,
lass uns all die Länder auf Erden nicht vergessen,
die der Krieg verwüstet hat,
in denen die Gewalt kein Ende nehmen will und wo ein Menschenleben
nichts zählt.
Aus Machtgier, aus Hass, aus Fanatismus.

Nitzsche Lass auch dort deinen Stern leuchten und lass es hell werden,
wo Terror und Krieg den Tag zur Nacht gemacht haben,
in der Ukraine, Israel und Palästina und all den anderen Orten.

Lektor Lass es Weihnachten sein Gott,
und deine Botschaft unüberhörbar erschallen,
dass alle Welt dir danken und dich loben kann.

Nitzsche Das Gesagte und Ungesagte schließen wir ein in das Gebet, das uns dein
Sohn Jesus Christus gelehrt hat.

Vater Unser

[3] Nach: Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienst II, München: Claudius Verlag 2004 S. 164f

Abkündigungen
Spruch des Tages: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1,14

Kollekte:
Der Posaunenchor Graupa war in der Adventszeit unterwegs und hat zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen musiziert. Dabei konnten Spenden in Höhe von 1.770,00 € gesammelt werden, davon gehen 900,00 Euro an den Pflegekinderdienst im Jugendamt des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. 870,00 € verbleiben für den Posaunenchor Graupa.
Herzlichen Dank den Bläsern und allen, die dabei waren und uns durch ihre Spende unterstützen.

Herzliche Dank für die Kollekten von Heilig Abend:
Graupa: 1.845,20 €
Liebethal: 844,69 €
Insgesamt: 2.689,89 €
(Das ist das zweithöchste Kollektenergebnis in den letzten 13 Jahren und liegt deutlich über dem Durschnitt für Heilig Abend in Höhe von 2.168,32 €)

Landeskollekte für die Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa am 2. Christtag (26. Dezember 2025)

Kurztext:

Die Kollekte am heutigen 2. Christtag ist für die Katastrophenhilfe und für Hilfe für Kirchen in Osteuropa bestimmt. Damit können wir Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind, helfen. Ebenso wollen wir unsere Partnerkirchen in Mittel- und Osteuropa in ihrer Arbeit unterstützen.

Mit Ihrer Gabe setzen Sie zu Weihnachten ein Zeichen der Nächstenliebe und Barmherzigkeit.

Weitere Informationen:

Nicht jede Naturkatastrophe erfährt die gleiche Aufmerksamkeit und Spendenbereitschaft. Deshalb ist es wichtig, einen Fond für die Katastrophenhilfe zu haben, aus dem sofort Mittel zur Verfügung stehen. Diese stellen wir vorrangig dem Weltdienst des Lutherischen Weltbundes und der Diakonie Katastrophenhilfe zur Verfügung. Beide Organisationen leisten mit ihren Partnern vor Ort und damit weltweit hervorragende Arbeit. In diesem Jahr konnten wir mit den Kollektenmitteln die Erdbebenopfer in Myanmar unterstützen.

Viele unserer Kirchgemeinden engagieren sich in Gemeindepartnerschaften in den Ländern Osteuropas. Projekte, die in den Partnerkirchen und Partnergemeinden durchgeführt werden, können im Rahmen der Möglichkeiten aus Mitteln von „Hilfe für Kirchen in Osteuropa“ gefördert werden.

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren nächsten Gottesdiensten:

Sonntag	31.12.2025	17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Graupa
	31.12.2025	23.30 Uhr Texte und Musik zum Jahreswechsel
Sonntag	01.01.2026	15.00 Uhr Gemeinsame Orgelandacht in der Weinbergkirche Pillnitz mit unserer Nachbarkirchgemeinde Hosterwitz An der Orgel Burkhard Jabs

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.